

# RIGI ANZEIGER

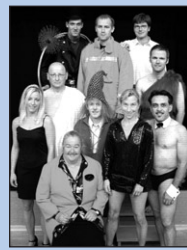
Nr. 41 – Freitag, 17. Oktober 2003

Redaktion: 041 228 90 02 – redaktion@rigianzeiger.ch – Inserate: 041 228 90 01 – inserate@rigianzeiger.ch – Fax: 041 228 90 09

www.rolf-zemp.ch



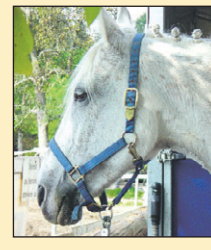
AKTUELL



**STRIPPER.** Die Küssnachter Theaterleute spielen «Nackt oder Pleite», ein Stück mit Brisanz und nackter Haut; die Männer lassen die Hüllen fallen. Die Premiere ist für Frauen reserviert.

Seite 3

ESPRESSO



**REITER.** Es war ein Reitturnier wie aus dem Bilderbuch am vergangenen Wochenende auf dem Tellenhof in Meggen. Über 600 Reiterinnen und Reiter waren am Start.

Seite 16

**FELIX MÜRI**  
 IN DEN NATIONALRAT


Wirtschafts-Talk im Arabella Sheraton Vitznauerhof:

## «Subventionen wären der Tod»

Der dritte öffentliche Talk im Arabella Sheraton Vitznauerhof stand im Zeichen der Luzerner KMU unter dem Motto «Es gibt einen Weg aus der Krise». Die Forderungen: Subventionsabbau und Förderung von Jungunternehmen.

Die Schweizer Wirtschaft wächst kaum noch. Im Umbruch durchlebt das Land tiefgreifende wirtschaftliche und soziale Veränderungen. Besonders betroffen sind die kleinen und mittleren Unternehmen, welche mit 97,7 Prozent das Rückgrat der schweizerischen Volkswirtschaft bilden. Doch welche Auswege führen aus der momentanen Krise? Welche Massnahmen müssten von staatlicher Seite ergriffen werden, damit die Schweiz wieder wettbewerbsfähiger wird und welche Voraussetzungen braucht ein Unternehmer, um sich im heutigen Umfeld erfolgreich behaupten zu können. Diesen und weiteren Fragen stellten sich Walter Wittmann, Bestseller-Autor, ehemaliger Professor und langjähriges Mitglied der Schweizerischen Kartellkommission, Domenic Steiner, Gründer und CEO der erfolgreichen Thermoplan AG in Weggis, sowie Claus Niedermann Journalist «Cash», Verantwortlicher für den Bund «Cash-Enterprise» sowie ausgezeichnete Kenner der KMU. Unter der Gesprächsleitung des Journalisten Philippe Welti war der Werdegang von Domenic Steiner Balsam auf die von Zukunftsängsten geplagten Seelen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Firma Thermoplan in Weggis ist ein international führender Hersteller und Anbieter von Gastronomiegeräten im Bereich der Produktion von Milch-, Schlagsahne und Kaffeeprodukten. 1998 konnte Thermoplan den ganz grossen Wurf landen, indem ein Abkommen mit der amerikanischen Starbucks Coffee Company zustande kam. Heute stehen weltweit in jedem dieser Coffeehouses je zwei Kaffeemaschinen von Thermoplan. Innovation brachte der Firma den Erfolg. Domenic Steiner: «Subventionen hätten den Tod bedeutet.» Gleicher Meinung ist auch Walter Wittmann, Autor des Buches «Helvetische Mythen – Wie sie der Schweiz im Wege stehen». Er vertritt die Meinung, dass



Walter Wittmann, Domenic Steiner, Gesprächsleiter Philippe Welti und Claus Niedermann (v.l.n.r.) sind sich einig, dass die Schweizerische Wirtschaft mehr Innovation und bessere Rahmenbedingungen benötigt.

Bild Daniela Gigor

Unternehmen, die subventioniert werden, im Markt nicht überleben können. «Der Schutz richtet sich langfristig immer gegen den Geschützten», führte er aus. Nur Innovationen würden Wachstum bringen. Claus Niedermann ist überzeugt, dass die Wirtschaftsführer falsche Versprechungen gemacht haben. Heute würden ausländische Unternehmen durch die aktuelle Steuerpolitik subventioniert und nicht die KMU. Er plädierte, für Anschubförderungen von Jungunternehmen.

### Es passiert politisch nichts

Walter Wittmann eroberte sich das Wort zurück, erklärte die Funktion der Zusammenarbeit von Unternehmen mit Universitäten in den USA, und dass eine derartige Zusammenarbeit in der Schweiz nicht möglich sei. Temperamentvoll plädierte er für den Abbau von Subventionen, Bürokratie und sprach sich für die volle Liberalisierung der Wirtschaft aus. Gar die Zauberformel die seit 1959 angewendet wird griff er an: «Es passiert politisch nichts!» Domenic Steiner intervenierte auf den «Pessimismus in Reinkul-

tur» und erklärte, dass er mit der Ingenieurschule in Sion bestens zusammenarbeite, er kritisierte seinerseits die ETH. Er erklärte auch, dass er in Küssnacht äusserst schlechte Rahmenbedingungen für sein Bauvorhaben fand und deshalb für Thermoplan den Standort Weggis vorzog. Walter Wittmann, der sich seiner undankbaren Rolle bewusst ist, polterte weiter, dass die Schweiz seit 30 Jahren nicht mehr vom Fleck komme. Wirtschaftsförderer seien im System integriert und somit genauso dem Filz verbunden wie das Beamtentum. Auch die Gesellschaft kriegte ihr Fett weg. Herr und Frau Schweizer würden Reformen als Risiko betrachten, das niemand will. Es sei aber höchste Zeit das System zu ändern. Claus Niedermann brachte es auf den Punkt. Niemand möchte das Risiko eingehen weniger zu haben. «Wir müssen aber frecher und wieder risikofreudiger werden.» Genau dies tat Domenic Steiner mit Erfolg. Er verfügt über ein besseres Produkt als die Konkurrenz und dies erst noch zu einem vergleichbaren Preis.

Daniela Gigor

Strassenname für Küssnachter Klausjäger :

## Klaus statt Hürtel

Die St. Niklausengesellschaft Küssnacht feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass soll die Hürtelstrasse im Dorfkern eine Namensänderung erfahren. Sie wird zur Klausjärgasse. Geplant ist auch eine Änderung der Umzugsroute.

dg. Heuer feiert die St. Niklausengesellschaft, die über 1600 männliche Mitglieder zählt, ihr 75-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde die Gesellschaft am 25. November 1928 im Widder-Saal an der Hürtelstrasse. An diesem Abend fand ein Konzert und Theater des Cäcilienvereins statt. Weil damals erst nach Mitternacht das Tanzbein geschwungen werden durfte, gab es nach der Theateraufführung eine längere Pause. Im Restaurant Widder sassen einige männliche Gäste an einem Tisch. Im Mittelpunkt der Gespräche stand das bevorstehende Klausjagen, an dem laute Kritik geübt wurde. Bemängelt wurde die Verzettlung durch die vielen Gruppen und die Schlägereien, die wohl

auch in diesem Jahr wieder stattfinden würden. Plötzlich machte der anwesende Anton Kenel den Vorschlag: «Statt zu schimpfen würde man von Vorteil eine Gesellschaft gründen.» Die Idee erhielt positives Echo, wenige Tage später fand die Gründungsversammlung statt. Am Klausabend, dem 5. Dezember, wurden zwölf Infuln gezählt und insgesamt über 200 Klausjäger. In der Zwischenzeit ist der Umzug mit über 1300 aktiven Klausjärgern stark gewachsen. Der Vorstand ist auch heute für die geordnete Durchführung des Anlasses verantwortlich. Zusätzlich ist es Aufgabe und Pflicht der Gesellschaft, alljährlich Kinder, Betagte und Bedürftige von Küssnacht grosszügig zu beschenken. Bis heute gibt es keine Strasse in Küssnacht, die nach ihrem berühmtesten Kind getauft ist. Dies soll sich ändern. Die Hürtelstrasse wird noch vor der Generalversammlung, die am 28. November stattfindet, zur Klausjärgasse und der dort stehende Klausbrunnen soll in Kürze restauriert werden. Ob sich eine Änderung der Umzugsroute über die Poststrasse in die Klausjärgasse via Monséjour durchsetzt, wird sich an der Generalversammlung zeigen.



Den Klausjärgern wird eine Strasse gewidmet. Aus der Hürtelstrasse wird die Klausjärgasse.

## 32. Perler Schützenlotto

Gasthaus Perlen, im grossen Saal

Samstag, 18. Oktober 2003

Sonntag, 19. Oktober 2003

Kassaöffnung 1 Stunde vor Spielbeginn

VBL-Linie 22

20.00 bis 24.00 Uhr

14.00 bis 18.00 Uhr

Lottokenner besuchen uns

Jeder Gang **Superlotto**

Dauerkarten Fr. 25.–

18 Gänge plus Gratisgang

Herzlich willkommen:

Schützengesellschaft Perlen